

Landkreis Vorpommern-Rügen
Fachdienst Gesundheit

Information zum Kiefernprozessionsspinner (*Thaumetopoea pinivora* Treitschke 1834)



Verbreitung:

- Größere Vorkommen auf Gotland (Schweden), der Ostseeküste Polens und des Baltikums, auf Bornholm, in Deutschland nordöstlich der Elbe. Weitere isolierte Vorkommen in Frankreich, der Tschechischen Republik, Rumänien und in den Bergen der Iberischen Halbinsel (Spanien).
- Bevorzugte Habitate sind lichte, trocken-sandige Kiefernwälder schlechtwüchsiger Standorte; z.B. Dünenaufforstungen oder Bestandsränder.

Merkmale:

- Weißgrauer unscheinbarer Schmetterling mit dunklen Querbinden auf den Vorderflügeln (Nachtfalter)
- Größe ca. 30 bis 40 mm
- Raupen mit variabler grau-grüner Grundfärbung, bis ca. 40 mm lang (siehe oben)
- Ab dem dritten Raupenstadium werden sogenannte Brennhaare gebildet
- Falter und Raupen primär nachtaktiv

Lebensweise:

- Die Falter fliegen nur für wenige Tage ab Ende Juli-August. Die Eier werden als Paket kolbenartig um ein Nadelpaar in Kiefernkronen abgelegt.
- Die Raupen schlüpfen im April/Mai des Folgejahres.
- Sie ernähren sich ausschließlich von Nadeln der Waldkiefer, *Pinus sylvestris*. Tagsüber sammeln sie sich in losen Gruppen an Astgabeln oder Zweigspitzen.
- Entwicklung über fünf Raupenstadien. Ab dem dritten Stadium werden mikroskopisch kleine Brennhaare gebildet.
- Die Verpuppung erfolgt ab Ende Juli in sandigen Bereichen des Bodens in bis zu 20 cm Tiefe. Dazu wandern die Raupen in auffälligen Prozessionen hintereinander her, wobei meistens nur eine Reihe gebildet wird.

Verwandte europäische Arten mit ähnlicher Biologie sind der Pinien- oder Eichenprozessions- spinner. Die Raupen aller Arten können ähnliche gesundheitliche Beschwerden verursachen.

Eine Gefahr geht ausschließlich vom Raupenstadium des Nachtfalters aus. Deren Brennhaare können starke allergische Reaktionen hervorrufen. Ursache ist mutmaßlich das Nesselgift Thaumetopoein. Die Brennhaare werden bei Störung freigesetzt und können durch Wind verdriftet werden. Die sich im Unterholz sowie im Bodenbewuchs anreichernden Härchen können über längere Zeit Reaktionen auslösen und Schuhe oder Kleidung kontaminieren.

Folgende Krankheitserscheinungen können auftreten:

1. Raupenhaar-Dermatitis

Nach Hautkontakt entwickelt sich ein starker Juckreiz, dem innerhalb von ca. 24 Stunden sichtbare Hautreaktionen (insektenstichartige Papeln, nesselsuchtartige Quaddeln oder lokale rote Flecken) folgen. Durch intensives Kratzen treten häufig Sekundärinfektionen der Haut auf.

2. Entzündungen von Augenbindehaut und Auge

Gelangen Raupenhaare in die Augenbindehaut, kann es zu einer akuten Konjunktivitis mit Rötung, Lichtscheu und starker Schwellung der Augenlider kommen. Schwere Entzündungen im Auginneren durch Einbohren der Gifthaare in die Hornhaut sind möglich.

3. Entzündung der oberen Luftwege

Das Einatmen der Raupenhaare kann zu Entzündungen im Rachenbereich, zu Schwellungen der Nasenschleimhaut und Bronchitis-artigen Symptomen führen. Bei besonders sensibilisierten Personen können asthmaartige Symptome und selten allergische Schockreaktionen ausgelöst werden.

4. Allgemeinerscheinungen

Schwindelgefühl, Fieber und allgemeines Krankheitsgefühl können zusätzlich auftreten.

Empfohlene Vorsichtsmaßnahmen

- Meiden der befallenen Areale (Aufstellen von Warnschildern, Öffentlichkeitsarbeit)
- Raupenansammlungen nicht berühren
- Nach Kontakt Kleiderwechsel und gründliches Duschbad mit Haarreinigung
- Empfindliche Hautbereiche (Nacken, Hals, Unterarme) mittels Kleidung schützen
- Beseitigung der Raupen nur durch Fachleuten mit spezieller persönlicher Schutzausrüstung durchführen lassen.

Ansprechpartner zu gesundheitlichen Gefahren ist das zuständige Gesundheitsamt. Verantwortlich auf öffentlichen Flächen sind jeweils für ihren Zuständigkeitsbereich die Städte und Gemeinden, die Landkreise und kreisfreien Städte bzw. das Land, auf Privatgrundstücken der jeweilige Eigentümer.

Ansprechpartner für erforderliche Maßnahmen ist primär die örtliche Ordnungsbehörde.

Quellen:

- > LAGuS Merkblatt „Gesundheitsgefahren durch den Eichenprozessionsspinner“ https://www.lagus.mv-regierung.de/serviceassistent/_php/download.php?datei_id=58738
- > Landesforst Mecklenburg-Vorpommern „Waldschutz-Information 7/2017“ <https://www.wald-mv.de/serviceassistent/download?id=1591152>
- Klimawandel und Gesundheit: Informations- und Überwachungssysteme in Deutschland 03/2009 <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3816.pdf>
- „Klimawandel und Gesundheit“ März 2010 Autor(en) Umweltbundesamt (Hrsg.)
- <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3925.pdf>
- „Schutz des Naturhaushaltes vor den Auswirkungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln aus der Luft in Wäldern und im Weinbau“ 21/2017
- Umweltforschungsplan des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Forschungskennzahl 3714 67 406 0 UBA-FB 002461, im Auftrag des Umweltbundesamtes https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2017-05-03_texte_21-2017_pflanzenschutzmittel-wein-wald.pdf
- > Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LVLf)
- Pflanzenschutzdienst des Landes Brandenburg „Pflanzenschutzinformation Baumschulen und Landschaftsgartenbau - Eichenprozessionsspinner“
- > <https://www.bewertet.de/schaedlingsbekaempfung/holzschaedlinge/kiefernprozessionsspinner>
- > <https://de.wikipedia.org/wiki/Kiefern-Prozessionsspinner>